

Seesicht

Wie viele Nationalfeiern brauchen wir?

Kann es sein, dass das Jahr 1848 für die Schweiz bedeutender war als das Jahr 1291? Wir beginnen, an der Geburtsstunde unseres Staats zu zweifeln. Die Idee einer zweiten Nationalfeier kommt auf.

In diesem Jahr feiern wir 175 Jahre Bundesstaat Schweiz. Dieser ist ja in der heutigen Ausprägung im Jahr 1848 entstanden mit der allerersten Bundesverfassung und der Einsetzung von National- und Ständerat. Vorher war die Schweiz ein wachsendes vertragliches Bündnis von Ständen.

Zeugungsjahr 1291

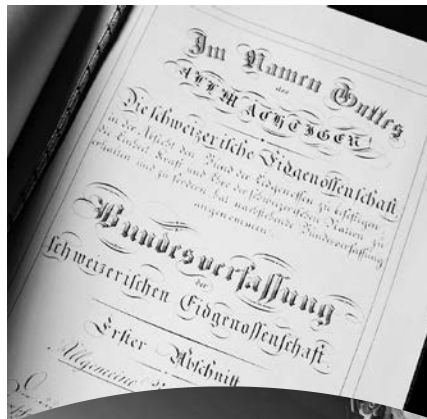
Für mich als Schulkind war klar: Die Schweiz entstand im Jahr 1291 und entsprechend feiern wir sie als älteste Demokratie der Welt.

Beide Überzeugungen kamen seither ins Wanken: Wir wissen, dass aus dem Jahr 1291 einfach das älteste gefundene Dokument stammt, das ein Vertragsbündnis dreier Stände (Uri, Schwyz, Unterwalden) bezeugt; es gab noch ältere.

Und ein Vertrag unter Dreien ist noch lange kein Bundesstaat im heutigen Sinn. Ich würde deshalb eher von einem Moment der Zeugung sprechen, in dem ein neues Gebilde einer gemeinschaftlichen Ordnung aufkeimte. Und als echte Demokratie, in welcher eine Mehrheit der Bevölkerung an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen kann, ist die Schweiz noch recht jung: Seit 1971, also mit dem Wahl- und Stimmrecht der Frauen.

Zweiter Nationalfeiertag?

Der Schweizer Autor Peter Bichsel beschreibt in seinem Text «Des Schweizers Schweiz», dass er



den Liberalen des 19. Jahrhunderts seine politische Freiheit zu verdanken hat. Er schlägt deshalb vor, dass man sich besser aufs Jahr 1848 als Jahr der Gründung des Bundesstaates berufen sollte als aufs Jahr 1291. Da wird er sich über den Nationalrat freuen, der einen zweiten Nationalfeiertag einführen will. Damit soll der Bedeutung der Gründung unseres Bundesstaates im Jahr 1848 gedacht werden. Der Kampf der Ideologien ist damit lanciert: Feiern wir die Eidgenossen von 1291 oder die liberalen Staatsgründer von 1848? Würden wir in Oberwil die eine Feier im Tellenörtli und

die andere einige Wochen später im Trubikon feiern? Würden wir je anders feiern? Wohl kaum.

Wir feiern vieles

Ich meine, beides verdient Respekt und Erinnerung: Das jahrhundertlange Kämpfen um Selbständigkeit einzelner Kantone und deren Bündnisse, als auch das Kunststück, nach dem Sonderbundskrieg von 1847 einen Bundesstaat zu gestalten. Beides können wir am 1. August feiern, ohne einen zweiten Feiertag definieren zu müssen. Und beim Zusammensein am See feiern wir in Oberwil nicht nur Geschichte, sondern auch unsere Gegenwart: Dass wir eine Gemeinschaft sind in unserem Dorf, dass wir einander kennen und uns sorgen um unsere Mitmenschen und unsere Umwelt.

Und für die Schweiz feiern wir, dass wir eine gute Verteilung und wenig Missbrauch der Macht haben, da es bei uns kaum Mächtige gibt: Jede Gefahr einer (zu) mächtigen Person oder Institution wird gebannt durch unsere Mechanismen des Machtausgleichs in unserem politischen System mit zwei gleichberechtigten Kammern des Parlaments und durch funktionierende direktdemokratische Instrumente.

Matthias Michel

Bildquelle Bundeshauskuppel: Parlamentsdienste / Beatrice Devènes

Bildquelle Bundesverfassung: Parlamentsdienste / Rob Lewis